Zeitschrift: Urkundio: Beiträge zur vaterländischen Geschichtsforschung,

vornehmlich aus der nordwestlichen Schweiz

Herausgeber: Geschichtsforschender Verein des Kantons Solothurn

Band: 1 (1857)

Artikel: Miszellen: Herr Pfarrer Nussbaumer zu Selzach

Autor: Amiet, J.J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-320229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des heldenmüthigen Mädchens, wich ihrer Gabel aus, so aut er konnte und mahnte sie wohlmeinend vor einem so eiteln Unter= nehmen ab. "Lag das gut sein, Mädchen," sprach er zu ihr in guter deutscher Sprache und mit freundlicher Stimme, "laß das aut sein, es kann nichts fruchten." Aber Maria Schürer stach nur um so hitiger drauf los, so daß der Franzose, um nicht durch eine Ofengabel den Tod zu erhalten, sich nun ernstlich zur Gegenwehr zu setzen genöthigt murde. Er zog den Säbel, und das Mädchen fank an mehreren Siebwunden todt zur Erde. — Der Offizier zeigte, so oft er nachher diese Be= gebenheit ergählte, stets fein lebhaftes Bedauern, daß er gezwungen war, ein fo mackeres und schönes Mädchen zu tödten. — Dies geschah im Tills-Moos bei Grenchen. Auf eine ähn= liche Weise siel auch ein anderes Mädchen von da, Namens Elifabeth Frei. J. J. Amiet.

5.

herr Pfarrer Außbaumer zu Selgach.

Un jenem Tage las der herr Pfarrer von Seljach noch eine heilige Messe. Es war Urs Joseph Nußbaumer von Makendorf. Etwas weniger als zwanzig Jahre war er vorher Seelenhirt in Grenchen gewesen und seit 1786 hütete er nun in Selzach die Schafe seiner Kirchgemeinde. In den ersten Stunden jenes Tages hatten die Franzosen die Grenzen unsers Cantons bereits betreten und hatte man schon den Donner des Geschützes von Grenchen her gehört. Als eine furchtbare Masse waren sie nun im Anzuge — in kurzer Zeit mußten sie in Selzach sein. Da rief in aller Frühe noch einmal die Glocke des Dorfes die Leute in die Kirche zusammen. Der treue Seelenhirt wollte die Geängstigten nicht ohne den Troft lassen, den die Kirche gewährt — er las ihnen noch eine heilige Messe. Manches alte Mütterchen, mancher lebensmüde Greis hatte nie mit solcher Inbrunst wie diesmal zu Gott gebetet um Rettung aus dieser Noth. Alle schwebten in banger Todesfurcht. Etwas getroster verließen sie die Rirche.

Bald zogen die gefürchteten Keinde in das Dorf ein, deffen Friede und Rube Jahrhunderte lang durch fein Kriegsgetummel war gestört worden. Da gab es nun ein Rauben und Plündern! hier wurden einem reichen Bauern all' feine theuern Pferde, seine Rühe und hausthiere, sein in langem Frieden qusammengespartes Geld gestohlen, dort einer armen Familie noch das Wenige, das ihr vom Wintervorrath übrig geblieben, un= barmherzig genommen oder zerftört. Das Dorf wurde fast vollständig ausgeplündert. Sehr arg ging es auch im Pfarrhofe her. Der herr Pfarrer hatte sich natürlich in Sicherheit Wüthend drangen die Franzosen in dessen Wohnung begeben. ein, sprengten und plünderten Rommoden und Raften, Wein= feller und Speisekammer - nichts blieb mehr übrig. Der Herr Pfarrer war ein großer Schnupfer. Man denke fich daher seine Verlegenheit, als er im ganzen hause nicht einmal mehr einen Kreuzer vorfand, um Tabak kaufen zu können! Er wandte sich nun an die Großmutter des Erzählers, um von ihr einen folchen zu entlehnen; denn ohne eine Briefe konnte er nun einmal nicht fein. Doch auch diese konnte ihm nicht hel= Auch ihr hatten die Franzosen Alles bis auf den letten Heller gestohlen. Endlich fand ihre Magd in einer Tasche noch einen Kreuzer und mit dankbarer Freude nahm ihn der gute Mann in Empfang, um sich den Gegenstand feiner besondern Neigung damit zu verschaffen. — Während des Tages hielt sich nun der herr Pfarrer in Gesellschaft des Sakristans im Berge versteckt, Nachts schlichen sie bann wieder in das Dorf hinab und begaben sich im hause meines Großvaters auf den Frucht= oder Beuboden; früh am Morgen verließen sie den Schlupfwinkel wieder und gingen in den Berg hinauf. Co bis die Sicherheit wieder hergestellt war. Der herr Pfarrer hatte, damit die im Lande liegenden und herumstreifenden Franzosen feinen Stand nicht erkennen konnten, die Rleider eines Dachdeckers angezogen. Und in dieser Vermummung, in einer durch Ruß geschwärzten Zwillichkleidung, mit einem verwitterten Sute auf dem Saupte und gebrämtem Gesichte wagte er es auch zuweilen am Tage, in die Hütte eines Kranken oder Nothleidenden geistlichen Trost zu bringen. — Endlich gab es wieder Ordnung im Lande. Aber Herr Pfarrer Nußebaumer überlebte nicht lange die Schreckenszeit: er starb den 4. August 1800 — in völliger Armuth.

6.

Curiofa.

Mitgetheilt von 3. 3. A.

1.

Mittwochen vor Petrj et Paulj Applorum 1570.

Aremers, haben Inn min herren zu Einem Inneren burger angenommen Im das Burgrecht und die Engenschafftt geschenkt, von wegen Eins schönen genähten und gestickten Dischduchs, so sin huzfrow minen herrn geschenkt. — Rathsmanual huj. anni p. 160.

2.

Der Schulmeisterin von Neuendorf, so dreier Söhnen genesen, deren der eine gestorben, die andern zwen noch leben, habend min g. H. fünff Pfundt durch Gott zu Iro Unsterhaltung geordnet. — 6 März 1638. — Rathsmanual p. 130.

3.

Un Vogt zu Flumenthal, daz er Wolffgang Reinhard von Bellach, dessen Frau zweier Söhne und einer Tochter einer Geburt genesen, 5 lib. gebe und minen hrn. verrechne.

— 9 Juni 1638. — Rathsman. p. 270.

4.

Un Vogt zu Göstgen. Wir haben Urs Schneider von Erlinsbach, dessen Hausfrau in dreien verschiedenen Geburten jedes Mal zwei Söhne geboren, fünfzehn Pfund Gelts verehrt, so du ihm wirst gefolgen lassen, und gehörigen Orts verrechnen. — 16 August 1638. — Rathsemanual p. 371.